

Fragen an ...

Klemens Schmiederer ist Vorstand Mobilität bei TÜV SÜD
Herr Schmiederer, wo sehen Sie den größten Nutzen durch das automatisierte Fahren und wann kommt es in der Praxis?

Die Vorteile sind mannigfaltig: mehr Sicherheit durch kürzere Reaktionszeiten, höhere Effizienz durch vorausschauendes Fahren, mehr Mobilität durch Koordination in Stoßzeiten und mehr Komfort durch die Entlastung des Fahrers. Auf das vollautomatisierte Fahren werden wir sicherlich noch zehn bis 15 Jahre warten müssen. Systeme für den Einsatz auf der Autobahn könnten aber schon in fünf Jahren marktreif sein.

Ist zu erwarten, dass sich mit Fortschreiten des (voll-)assistierten Fahrens die HU-Intervalle verkürzen?

Die HU-Intervalle sind in Anlage VIII zu § 29 StVZO geregelt. Eine Änderung kann nur durch den Gesetzgeber erfolgen. Derzeit werden unter Federführung des Bundesverkehrsministeriums und unter Expertenunterstützung genau diese Punkte beleuchtet.

Bringt die Vernetzung zusätzliches Geschäft für die Prüfgesellschaften?

Die Expertise über den Verkehr sowie der Personen- und Fahrzeugsicherheit bei TÜV SÜD wird gerne durch die Fahrzeughersteller in Anspruch genommen. Der vermehrte Einsatz von programmierbaren elektronischen Systemen schlägt sich schon heute in der HU nieder. Die Prüftiefe wird in den nächsten Jahren weiter zunehmen. Seit 1. Juli 2015 kommt der HU-Adapter zum Einsatz, der die Prüfung dieser Systeme ermöglicht. Dieser wird mit der technischen Entwicklung Schritt halten, so dass auch künftige Technologien geprüft werden können.

Wie groß war das Interesse des IAA-Publikums an dem Thema?

Wir haben auf der Messe sehr viele Gespräche mit Vertretern der OEMs und Zulieferer, aber auch mit Endkunden geführt. Das zeigt, dass das Interesse am Thema sehr groß ist.

AUTOMATISIERTES FAHREN

Sicherheit spielt Schlüsselrolle

Die Verknüpfung des Autos mit dem Internet, Fahrerassistenzsysteme und automatisiertes Fahren – das waren die Top-Themen auf dem Messestand von TÜV SÜD auf der diesjährigen IAA in Frankfurt am Main. „Be ahead. get connected“ – unter diesem Motto präsentierte sich TÜV SÜD als kompetenter Partner für OEMs, Zulieferer, Werkstätten, Autohäuser und Flottenbetreiber. Beim Thema automatisiertes Fahren ist bei den Menschen aber noch viel Überzeugungsarbeit notwendig. Das zeigte eine repräsentative Umfrage, die der TÜV SÜD durchgeführt und in Frankfurt präsentiert hat. Demnach halten 42 Prozent der Befragten die Technik eher für unsicher. Lediglich 30 Prozent haben keine Bedenken und würden das Lenken dem Computer überlassen. Den größten Nutzen der Technologie sehen die Befragten darin, durch automatisiertes Fahren bis ins hohe Alter mobil bleiben zu können. An zweiter Stelle kommt das Plus an Sicherheit durch das Eingreifen von Assistenzsystemen. „Unfälle durch zu schnelles Fahren zu vermeiden oder Fahrfehler zu minimieren, steht bei der Frage nach dem größten Nutzen automatisierten Fahrens auf Platz zwei“, betont Klemens Schmiederer, Mitglied des Vorstands der TÜV SÜD AG.

Wenn es um die Zulassung der Fahrzeuge geht, haben die Befragten eine klare Meinung: Eine deutliche Mehrheit wünscht sich die Homologation und Straßenzulassung durch unabhängige Prüfgesellschaften. Bei der Kontrolle der Systeme in den Fahrzeugen steht die Hauptuntersuchung (HU) mit 97 Prozent an erster Stelle. 33 Prozent wünschen sich eine jährliche Überprüfung, 35 Prozent sogar alle sechs Monate. Die Weiterentwicklung der Hauptuntersuchung für hochautomatisierte Fahrzeuge gehört daher mit zu den wichtigsten Aufgaben von TÜV SÜD.

Bei der Fahrzeugentwicklung unterstützt TÜV SÜD die Automobilindustrie mit Risikoanalysen, Homologation und der Freigabe von Versuchsfahrzeugen für den öffentlichen Straßenverkehr. Sowohl bei der Kommunikation der Fahrzeuge untereinander („Car to Car“) als auch mit Einrichtungen der Verkehrsinfrastruktur („Car to Infrastructure“) muss sichergestellt werden, dass die Fahr- und Steuerfunktionen des Autos nicht von außen manipuliert werden können. Beim Thema IT- und Datensicherheit stehen die Experten von TÜV SÜD den Herstellern und Behörden unterstützend und beratend zur Seite und arbeiten an nationalen Förderprojekten mit.


Großer Andrang herrschte am Messestand von TÜV SÜD bei Vorstellung der Umfrageergebnisse.
Bild: Alexander Junk

Klassiker als Publikumsmagnet



Bild: TÜV SÜD

Die TÜV SÜD Classic Experten präsentierten sich mit eigenem Stand in Fürstfeldbruck.

Sie sind selbst schon ein Klassiker: Die Oldtimertage in Fürstfeldbruck feierten in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen. Über 10.000 Classic-Liebhaber kamen auf das Veranstaltungsgelände beim Kloster Fürstfeld, um die automobilen Raritäten zu bestaunen. Bei der Veranstaltung unter dem Motto „Klassiker live erleben“ engagierte sich der TÜV SÜD als kompetenter Ansprechpartner im Classic-Segment mit eigenem Stand. Die TÜV SÜD Classic Experten erstellen qualifizierte Oldtimer-Gutachten als Voraussetzung für ein H-Kennzeichen oder auch Änderungs- und Vollgutachten.

Die „Classic-Messe“, die nicht nur Besucher aus der Region anzieht, umfasste ein breites Angebot an Zubehör, Dienstleistungen, Teilen und Komplettfahrzeugen. Über 80 Händler präsentierten sich

beim Teilemarkt „Artisan“, der sich unter Hobby-Schraubern und Werkstattmeistern bereits als reicher Fundus für Teile herumgesprochen hat. Ein besonderes Highlight beim Classic-Treffen in Fürstfeldbruck war ein von Andy Warhol gestalteter BMW M1, der als bekanntestes BMW-Art-Car gilt. Erstmals war die Rarität bei einer Oldtimer-Veranstaltung zu sehen.

Beim „Concours d’Elegance“ – einem Schönheitswettbewerb für klassische Automobile und Motorräder – sorgten unter anderem die neu eingeführten Kategorien „Nutzfahrzeuge bis 7,5 Tonnen“ und „Motorräder 50 ccm“ für Hingucker. Im Rahmen einer Oldtimer-Auktion kamen so mancher Oldtimer sowie Automobilia unter den Hammer. Und auf einer NASCAR-Rennbahn durften kleine und große Besucher elektrische Flitzer selbst ausprobieren.

TÜV SÜD-Kontakt

TÜV SÜD Auto Service

Jürgen Wolz
Tel. 0 89/57 91-23 20, Fax -23 81
juergen.wolz@tuev-sued.de

TÜV SÜD Auto Partner

Thomas Gensicke
Tel. 0 7 11/72 20-84 73, Fax -84 88
thomas.gensicke@tuev-sued.de

Zentraler Vertrieb

Tel. 07 11/7 82 41-246
vertrieb-as@tuev-sued.de

TÜV SÜD-Training

Weiterbildungsangebote im Netz:

TÜV SÜD Akademie
www.tuev-sued.de/akademie

Gefahrgut im Autohaus

Das eintägige Seminar richtet sich an Personen, die im Kfz-Betrieb mit Gefahrgütern in Berührung kommen. Dazu gehören Mitarbeiter, die als „beauftragte Person“ eigenverantwortlich mit Gefahrgütern umgehen, aber auch alle anderen Personen, die beispielsweise mit dem Transport von gefährlichen Gütern zu tun haben. Alle Mitarbeiter, die Gefahrgüter empfangen, bereitstellen, verpacken, kennzeichnen, dem Entsorger übergeben oder verladen, müssen regelmäßig geschult werden und Fachkenntnisse nachweisen. Das Seminar vermittelt die rechtlichen Grundlagen, klärt Verantwortlichkeiten und thematisiert Sicherungsmaßnahmen gemäß Kap. 1.10. ADR. Die Teilnehmer des Seminars erhalten Informationen, wie man sich im Falle eines Unfalls oder im Brandfall verhalten soll. Termine gibt es noch bis Jahresende in Darmstadt (16.12.), Frankfurt (16.11.), Hamburg (18.11.), Leipzig (28.10.) und Nürnberg (12.11.).

GREENFLEET-AWARD

Preise für prima Klima-Ideen

Bereits zum achten Mal hat die TÜV SÜD-Tochter FleetCompany GmbH ökologisches Denken bei Flottenbetreibern mit dem GreenFleet-Award ausgezeichnet. Drei Unternehmen wurden für ihre Fuhrparkkonzepte gewürdigt. Für den konsequenten Umstieg auf Elektrofahrzeuge bei Firmwagen wurde das IT-Beratungsunternehmen bridgingIT ausgezeichnet. Das Gesundheitsunternehmen MSD erhielt den

Preis für ein neues Fuhrparkkonzept, das einen CO₂-Durchschnitt von 110 Gramm pro Kilometer zum Ziel hat. Der dritte Preisträger, Wacker Chemie, erhielt den Award für ein Bündel an Maßnahmen zum Klimaschutz. Unter anderem stellt Wacker Mitarbeitern am Standort Burghausen 3.000 Fahrräder zur Verfügung. Zudem gibt es einen Buszubringerdienst, den bis zu 5.000 Mitarbeiter täglich nutzen.



Bild: TÜV SÜD

Die Preisträger des GreenFleet-Award, der auf der IAA in Frankfurt am Main verliehen wurde.